DER Georgsbote
Diözesanverband Trier
Ausgabe 5



Nach Bolivien und zurück

WIR SUCHEN ...

... EINE REFERENTIN/EINEN REFERENTEN FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In der heutigen Zeit geht immer mehr über digitale Medien.

Um in der Zeit zu bleiben, und um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, suchen wir eine*n REFERENTEN oder REFERENTIN FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT oder Leute für die Redaktion, die Spaß und Freude an der Arbeit mit Print und Onlinemedien haben.

Wir bieten:

- Eine motivierte und hilfsbereite Diözesanleitung
- Ein tolles Büroteam sowie hauptberufliche Mitarbeiter, die dich gerne bei allen Herausforderungen unterstützen

Haben wir dein Interesse geweckt?

Dann melde dich bei:

j.lehn@dpsg-trier.de

Wenn du deinen Weg durchs Leben machst wirst du Freude daran haben, neue Herausforderungen anzunehmen.
Lord Baden-Powell



IN DIESEM HEFT

WIR SUCHEN 2
EDITORIAL..... 3
BBR 2018.....4
PARTNERSCHAFT 8
CHRONIK.....10
ANDERNACH.....12
INTERVIEW NIKO.....16
KLIMAPOKALYPSE.....18
INTERVIEW THOMAS.20
SONSTIGES.....22
NEWS.....23
LAHN-PARTY.... 24
TERMINE.....25
JOTA-JOTI.....26
DiWöLa.....27
???.....29

THEMEN IN DIESER AUSGABE

- DIE BOLIVIENPARTNERSCHAFT UND IHRE GESCHICHTE
- INTERVIEW MIT NIKOLAJ STOLLHOF
- INTERVIEW MIT THOMAS BRAUN
- DIWö La
- UND VIELES MEHR ...

EDITORIAL

Ein ereignisreiches Jahr 2018 liegt nun fast hinter uns. Wir haben tolle Lager erlebt und spannende Aktionen werden uns im Gedächtnis bleiben. Auch die Bolivienbegegnungsreise war für alle Beteiligten—sowohl auf bolivianischer als auch auf deutscher Seite—ein unvergessliches und prägendes Ereignis. Für alle diejenigen, die nicht dabei sein konnten, aber gerne mehr darüber erfahren möchten, sowie für alle, die noch etwas in Erinnerungen schwelgen wollen, wird es in dieser Ausgabe des Georgsboten mit dem Titelthema Bolivien viel zum Lesen und zum Schauen geben. Vielleicht machen die Bilder, die Berichte und die Geschichte der Partnerschaft ja sogar Lust auf mehr Bolivien!

Selbstverständlich möchten wir euch auch nicht vorenthalten, was sonst noch in den vielen Stämmen und Bezirken unserer Diözese in den vergangenen Monaten alles gelaufen ist. Also los geht's! Viel Spaß beim Lesen, Erinnern und Planen wünscht euch die Redaktion des Georgsboten.

GUT PFAD

JULIA LEHN

Für das Redaktionsteam



Begegnungsreise 2018

Eine Gruppe aus dreizehn jungen Pfadfinderleitern erreichte, nach einem verpassten Flug von Cochabamba, noch rechtzeitig den Langstreckenflug nach Madrid am 4. Mai. So konnte eine deutsche Delegation von über 30 Pfadfindern am frühen Samstag Morgen unsere bolivianischen Gäste am Flughafen Frankfurt begrüßen. Der frenetische Jubel, die selbstgemachten Plakate und eine Runde „Steht im Wald ein kleines Haus“ erlebt der Flughafen sicher nicht alle Tage. In der Willkommensrunde in Blankenrath überraschten die Bolivianer mit einer Vorstellung ihrer selbst auf Deutsch. Jeder Gast bekam ein T-Shirt und einen Pulli mit dem neuen Partnerschaftslogo sowie eine selbstgenähte Taschen mit dem Begegnungsreiseheft. Beim Deutschen Abend („noche alemana“) verwöhnten wir unsere Gäste mit Maultaschen, Currywurst und Salaten. Es folgte ein Pfadiduell (Familienduell) und weitere Spiele. Gemeinsam feierten wir noch lange am Lagerfeuer und im Gemeinschaftsraum. Nach einer kurzen Nacht rundete ein Ausflug zur Geierlay das Auftaktwochenende ab.

Es folgten vier intensive Wochen in Trier, mit einem Hike ins Saarland, den Projekttagen im Saarland, den Pfingstzeltlagern der Stämme, einer Berlinrallye in Kleingruppen, einer weiteren Zeit in den Stämmen sowie das Abschlusswochenende mit der „noche boliviana“ in Untershausen bei Montabaur.



Fotos diese und nächste Doppelseite: DPSG DV Trier

Bei den Tagen in Trier standen die Besuche bei der Weltkirche, dem BDKJ und der DPSG auf dem Programm. Bischof Ackermann empfing die bolivianische Delegation im Foyer des Bischofshauses. Per Anhalter (Regionalbahn) ging es für die Reisegruppe nach Oberemmel zu einer Weinprobe auf dem Weingut von Hövel in einem ehemaligen Kloster. Von den Weinreben bis in den Weinfasskeller erklärte Max von Kunow die Weinproduktion. Anschließend wurden verschiedene Weine verkostet und probiert. Ebenso beeindruckend war die stattliche Sammlung an verschiedenen Flaschen-

öffnern in allen erdenklichen Formen und Größen. Gemeinsam wurde auch die Stadt Trier erkundet und eine Stadtführung mit Karl Marx (in seinem Jubiläumsjahr) zeigte dessen Sicht auf die Stadt. Über Christi Himmelfahrt ging ein Hike von Mettlach nach Merzig, Hülzweiler und Saarlouis. Begleitet wurde die Reisegruppe von Pfadfindern von den Seepfadfindern, aus Friedrichsthal, Feldkirchen und Bingerbrück. In Hülzweiler übernachteten wir bei den Pfadfindern in deren Selbstversorger-Pfadiheim. Nach einer Stadtführung in Saarlouis ging es mit dem Zug weiter nach Friedrichsthal, wo der Hike mit einem Fußballspiel und einem Grillabend abgeschlossen wurde. Am Sonntag folgten wir der Einladung der Friedrichsthaler Pfadfinder in den Gottesdienst. Danach hatten die Bolivianer die Gelegenheit sich von der ersten Reisewoche zu erholen. Die Projekttage starteten mit einem Wald- und ein vogelkundlicher Spaziergang rund um den Saufangweiher. Lars von den Saarforsten erklärte unseren Gästen das junge Konzept (30 Jahre) der gesetzlich geforderten, nachhaltigen Waldbewirtschaftung in all seinen Facetten. Die verschiedenen Nutzungskonzepte von der Naherholung über den Erhalt der Artenvielfalt bis hin zur Holzwirtschaft zeigte er uns an vielen Beispielen in seinem Revier. In der Abenddämmerung erkundeten wir die Gesänge der Vögel unter fachkundiger Unterstützung von zwei NABU-Mitgliedern. Zuvor erarbeitete die bolivianische Delegation sechs Unterthemen unseres Partnerschaftsprojekts „Pfadfinder gegen die Klimapokalypse“: Müll, Energie, Wasser, Wälder und Naturschutz, Transport und Verkehr und Ernährung. Vor Ort besuchten wir Imker, die uns ihre Arbeit und den Nutzen der Honigbienen näher brachten. Am Dienstag und Mittwoch öffneten wir die Gruppenstunden der Jungendstufen für unsere Gäste und bauten gemeinsam mehrere Insektenhotels mit Materialien aus Kellern, Werkräumen und Dachböden der Pfadfinderfamilien in Friedrichsthal.

Am Donnerstag wurden unsere Gäste an die Partnerstämme übergeben, die mitten in den Vorbereitungen für ihre Pfingstzeltlager steckten. Die Pfadfinder von St. Franziskus aus Koblenz, die Seepfadfinder aus Güls, die Maifeld-Scouts, die Kirn-Sulzbacher, die Friedrichsthaler und die Feldkirchner fuhren gemeinsam ins Brexbachtal. Gemeinsam lagerten wir auf der Kapellenwiese, die den Austausch und die abendlichen Besuche förderte. Am Freitag und Samstag machten die Stämme ihr eigenes Programm. Nach dem Gottesdienst und einem kleinen Mittagessen

AMISTAD FREUNDSCHAFT
ASB COCHABAMBA & DPSG TRIER

am Sonntag folgte das Chaosspiel (100 Fragen-Spiel) mit vielen Fragen rund um die Partnerschaft und die Pfadfinderei. Auf einem der fünf Spielfelder (1-63) spielten verschiedene Kleingruppen gegeneinander. Die Fragen mit den entsprechenden Nummern waren über den ganzen Zeltplatz verteilt. Ein kurzer Regenschauer führte zu einer kleinen Unterbrechung, jedoch wurde das Spiel im Anschluss wieder aufgenommen. Am Abend folgte ein gemeinsames Abendessen aus verschiedenen Töpfen und ein Campfire -Abend mit buntem Programm. Im Anschluss an die Pfingstzeltlager legten wir einen Ruhetag in Koblenz ein.

Ein weiteres Highlight des gemeinsamen Programms war die erstmalige Berlinrallye auf vier Routen (Münster-Göttingen, Frankfurt-Hamburg, Karlsruhe-Nürnberg, Würzburg-Leipzig) in Kleingruppen mit je drei Bolivianern und drei Deutschen. Am Mittwoch trennten wir uns am Bahnhof in Koblenz und bereisten mit den ICE's und IC's der DB die unterschiedlichen Städte an zwei aufeinanderfolgenden Tagen. In den Städten vor Ort waren wir jeweils bei Pfadfinderstämmen untergebracht und verbrachten teilweise sogar den Tag miteinander. Es gelang die Vielseitigkeit der deutschen Städte deutlich zu machen und dabei gleichzeitig einige soziale Projekte zu erkunden. So stand in Würzburg ein Besuch einer Tafel-Ausgabe und ein konsumkritischer Stadtrundgang auf dem Programm. Unterdessen besuchte die Frankfurter Kleingruppe ein Projekt für Jugendliche im Bahnhofsviertel als Leuchtturm und Besonderheit der Frankfurter Drogenpolitik. In Hamburg bekam die Kleingruppe einen Einblick in eine Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge. Unseren Gästen boten wir so Abwechslung auf der Reise durchs Land und besuchten trotzdem wie von Ihnen gewünscht unsere Bundeshauptstadt Berlin. Nach einem kleinen Stadtrundgang am Freitag feierten wir an der Spree bis Mitternacht. Am nächsten Morgen wurden wir auf Spanisch und Deutsch durch den Bundestag geführt und bekamen interessante Einblicke in das hohe Haus. Denn wer erwartet schon einen konfessionsübergreifenden Gebetsraum oder



eine gemütliche Bibliothek mit den Sitzungsprotokollen aus der gesamten Zeit des Bundestags. Schließlich war der Besuch der Kuppel an sich ein abschließender Höhepunkt. An der Bernauer Straße besuchten wir das Mauerzentrum, die dortige Ausstellung zur

Teilung von Berlin und deren Opfer ging uns unter die Haut. Den Abend ließen wir bei einem Picknick auf dem Tempelhofer Feld ausklingen. Der Sonnenuntergang über den Dächern sorgte dabei für die entsprechende Stimmung. Am Sonntag besuchten wir vor unserer Abreise noch das Holocaustzentrum und die Gedenkstätte. Die Großdemonstration der AFD am Hauptbahnhof und die entsprechende Gegendemo konnten wir ausweichen, um rechtzeitig unseren Zug zu erwischen. Nach einem weiteren Ruhetag bei den Gülser Seepfadfindern, konnten unsere Gäste noch ein paar Tage bei ihren Partnerstämmen verbringen.

Am Abschlusswochenende in Untershausen nahmen über 100 Teilnehmern teil, die in Blockhütten und Zelten schliefen. Zum Abschluss der Reise feierten wir einen Gottesdienst mit Peter und die bolivianische Nacht. Extra zu diesem Anlass bauten wir ein Schwarzgroßzelt in Form des deutschen Ecks und bestückten es mit den Fahnen der deutschen und bolivianischen Partnerstämme. Die bolivianische Delegation kochte für uns das typische cochabambinische „Pique Macho“. Im Rahmenprogramm zeigten die Bolivianer ihr tänzerisches Können und führten die landestypischen Tänze wie Cueca, Tinku und andere auf. Danach feierten wir ausgelassen bis zum Morgengrauen. Als Reiseleitung blicken wir dankbar auf eine gelungene Begegnung und die Vertiefung unserer Partnerschaft auf beiden Seiten zurück. Uns freut es besonders, dass viele junge Teilnehmer bei allen Veranstaltungen während der Reise ihre Stämme vertreten haben. Wir möchten an dieser Stelle nochmals betonen, dass die Bolivienpartnerschaft eine diözesane Partnerschaft ist und nicht nur aus Stammespartnerschaften besteht. Alle Pfadfinder des Bistums sind eingeladen bei an den Reisen teilzunehmen, auch wenn man keine Stammespartnerschaft hat. Im nächsten Jahr gibt es vom 11.-13. Oktober wieder ein Partnerschaftswochenende. Ab Mitte 2019 suchen wir wieder ein deutsche Delegation für die Reise nach Bolivien im Jahr 2020!

Nikolaj Stollhof

Bilder und Logos: DPSG DV Trier

Partnerschaftsvertrag zwischen DPSG und ASB

(unterzeichnet am 26.08.2004 in Cochabamba)

Dieser Vertrag beschreibt die Grundlagen, Ziele und Elemente der seit 1991 bestehenden Partnerschaft zwischen der Asociación de Scouts de Bolivia, Distrito Cochabamba und der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Trier

Unsere Zusammenarbeit orientiert sich an dem Partnerschaftsvertrag zwischen den Nationalleitungen von ASB und DPSG vom 30.05.1987: Als Mitglieder der Weltpfadfinderbewegung und einer weltweiten Bewegung von Christen ergeben sich für uns die Grundlagen unseres Handelns aus dem Evangelium mit der Verheißung Gottes von Gerechtigkeit und Frieden.

Durch die Beziehungen zwischen unseren Verbänden sehen wir die große Chance, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unseren Verbänden auf reziproke Weise die Lebenswirklichkeit des Landes und der Partnerorganisation – in Deutschland und Bolivien – kennen lernen.

Wir wollen als Teil einer weltweit verbundenen Jugendbewegung gerade in Zeiten der Globalisierung das Bewusstsein unserer Mitglieder bilden und schärfen.

Wir wollen unseren Mitgliedern auch die wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und politischen Zusammenhänge zwischen unseren Ländern und Erdteilen aufzeigen.

Wir wollen die internationalen Verflechtungen aufdecken, die Abhängigkeit und Ungerechtigkeit erzeugen.

Mit Hilfe unserer Partnerschaft wollen wir unseren Mitgliedern Felder konkreten politischen Handelns erschließen, um für Ge-

rechtigkeit einzutreten und eine Mitgestaltung der jeweils eigenen sowie der gemeinsamen Zukunft zu ermöglichen.

Wir wollen gemeinsam an einer besseren Welt bauen!

Unsere Zusammenarbeit soll vor allem in den folgenden Elementen und Formen verwirklicht werden:

- Informations- und Erfahrungsaustausch sowie Kontakte per Brief, E-mail und Chatroom zwischen Gruppen
- Arbeit an gemeinsamen Themen
- Austausch über die jeweilige Lebenswirklichkeit, Pfadfinderalltag und aktuelle (politische/ökonomische) Lage

  gegenseitige Besuche/Begegnungsreisen von MultiplikatorInnen in Bolivien und Deutschland
- Bewusstseinsbildung über Ursachen und Zusammenhänge von Armut und Unterdrückung durch ungerechte Strukturen und politisches Engagement für Gerechtigkeit in den Beziehungen der Länder der sogenannten „entwickelten Welt“ und den Ländern „auf dem Weg der Entwicklung.“
- Unterstützung von Projekten im Distrikt Cochabamba.

Wir verstehen die Entwicklung unserer Partnerschaft als einen Prozess des gegenseitigen Lernens, des jeweiligen Gebens und Nehmens.

Auf diesem gemeinsamen Weg wollen wir regelmäßig unsere Erfahrungen reflektieren und daraus Konsequenzen für die Entwicklung unserer Zusammenarbeit vereinbaren.

Chronologie der Partnerschaft

2018 **Bolivienbegegnungsreise** unter dem Motto „Amistad—Freundschaft“ mit einer Delegation von 13 boliviansichen Pfadfindern

2016 **Bolivienbegegnungsreise** (Freundschaft verwurzeln – Partnerschaft wächst) deutsche Delegation mit 12 Pfadfindern aus fünf Stämmen.

Feier des 25. Jubiläums der Partnerschaft in Heddert mit vielen alten und jungen Multiplikatoren der Partnerschaft

2014 **Begegnungsreise eine bolivianische Delegation** mit 13 Pfadfindern ist zu Gast in Deutschland

2012 **Bolivienbegegnungsreise** 10 GruppenleiterInnen besucht während der 8.Multiplikatorenfahrt die Partner in Cochabamba

2010 Die **Begegnungsreise** in Deutschland mit 15 Bolivianern ein voller Erfolg.

2008 **Multiplikatorenfahrt nach Bolivien** (10. August bis 9. September 2008). Eine Trierer Delegation von 12 GruppenleiterInnen besucht die Partner in Cochabamba. **Yoly Cespedes** absolviert als erste bolivianische Freiwillige ihren Freiwilligendienst in Deutschland. Sie arbeitet bei der Fachstelle + in Koblenz.

Bis 2018 folgen ihr weitere 5 Freiwillige nach. Im Dezember 2008 / Januar 2009 findet eine **Rover-Reise (panamo!)** zum Rover-Moot nach Bolivien statt. 8 Rover und 5 Leiter machen sich auf den Weg und besuchen neben dem Moot die entsprechenden Partnerstämme im Distrikt.

2007 Darüber hinaus wurde der **Freundschaftsrat gegründet** und gemeinsame Spielregeln zur "Durchführung bzw. Ausführung" unserer Partnerschaft erarbeitet und zu Papier gebracht.

2006 In den Monaten Mai und Juni ist eine Delegation von 14 BolivianerInnen zu Gast in Trier und bei den deutschen Partnerstämmen der DPSG Trier.

2005 Anlässlich des **XX. Weltjugendtages in Köln** kommt eine Gruppe von 12 RoverInnen und zwei Leitern der ASB Cochabamba nach Deutschland und verbringt die Zeit vom 03.08. bis 04.09.05 in der Roverbegegnung ROVISTADA gemeinsam mit den Jugendlichen aus ihren Partnerstämmen.

2004 **Multiplikatorenfahrt** nach Bolivien (04.-28.08.04). 17 Teilnehmer aus Deutschland.

2002 Im Mai und Juni ist eine **Delegation von 12 BolivianerInnen** zu Gast in Trier und bei den deutschen Partnerstämmen der DPSG. Unter dem Aktionsnamen **"Rovistad" reisen 20 RoverInnen** nach Cochabamba. Dort wird u.a. gemeinsam mit bolivianischen RoverInnen ein Zeltplatz aufgebaut.

2001 Das **10jährigen Bestehen der Partnerschaft** feiern Ende August über 100 PfadfinderInnen und 3 bolivianische Gäste im Diözesanzentrum Heddert. Die bolivianische Band "Ayopayamanta" veranstaltet - unterstützt von der DPSG - im Diözesanverband Trier und angrenzenden Bistümern diverse Konzerte zu Gunsten des

"Hauses der Jugend" der ASB in Cochabamba.

2000 Im Juli findet die **5. MultiplikatorInnen-Fahrt** statt. Eine 17-köpfige Delegation reist für 4 Wochen nach Bolivien. Die Projektgruppe zur Rover-Bolivien-Begegnung entsteht während der Reise.

1998 Eine **Delegation von 12 bolivianischen PfadfinderInnen** kommt zu einem 4-wöchigen Austausch und Gruppenbesuchen in die Diözese Trier.

1996 Bei der **dritten Begegnungsreise** besuchen 15 DPSG`lerInnen Bolivien und die ASB-Stämme in Cochabamba.

1995 Im April wird das **"Haus der Jugend - Casa de la Juventud"** in Cochabamba offiziell eingeweiht. Das Projekt wurde mit Geldern aus dem Diözesanverband Trier unterstützt.

1994 **-12 bolivianische PfadfinderInnen** der ASB Cochabamba kommen zur Begegnungsreise nach Deutschland. Sie treffen ca. 500 DPSG`lerInnen in verschiedenen Pfingstlagern. Es werden zehn Stammespartnerschaften gegründet.

Ein **erstes Unterstützungsprojekt** - "Haus der Jugend" - wird angegangen, und der erste "Freundschaftstag" mit der ASB (12.10) wird gefeiert.

1993 Im Rahmen des Sozialen Dienst für Frieden und Versöhnung im Ausland (SDFV) richtet die DPSG Trier eine Freiwilligenstelle im Distrikt Cochabamba ein und entsendet die erste Freiwillige (**Ulrike Werner**) für 18 Monate nach Cochabamba. Bis heute traten über diesen Freiwilligendienst sowie über den Austausch der Organisation SoFiA insgesamt 22 DPSGler eine Freiwilligenstelle in Bolivien an.

1992 An der **ersten Begegnungsreise** nach Bolivien nehmen 16 DPSG`lerInnen aus dem Diözesanverband Trier teil. Die ersten Partnerschaften zwischen Trierer Bezirken bzw. Stämmen und Stämmen aus Cochabamba entstehen.

1991 **Vier Pfadfinder aus dem Distrikt Cochabamba** sind in Trier zu Gast. Im Rahmen der Diözesanversammlung wird im November 1991 der Partnerschaftsvertrag zwischen der ASB Cochabamba und der DPSG Trier unterzeichnet. Die Partnerschaft trägt das Motto "Wir bauen gemeinsam an einer besseren Zukunft - Juntos construyamos un mundo mejor".

1990 Ein wichtiger Impuls für die Partnerschaft wird bei der diözesanen Großveranstaltung für GruppenleiterInnen **"Kundschaftertreffen"** mit 250 TeilnehmerInnen in einem Hearing gesetzt. 45 ehemalige und aktive DPSG`lerInnen gründen am 21.1.1990 die **"Prozentaktion für Bolivien"** als freiwillige Selbstbesteuerung zugunsten von Entwicklungsprojekten, besoders in Bolivien.

1989 An der **Begegnungsreise des BDKJ** nach Chuquisaca / Sucre nehmen 6 DPSG'lerInnen teil. Dabei kommt es in einer Untergruppenphase zu einem ersten Kontakt zwischen dem ASB-Distriktsvorsitzenden Rolando Rocha und dem DPSG Diözesanvorsitzenden Albert Ottenbreit in Cochabamba. Von Seiten des Distriktes Cochabamba wird der Wunsch nach einer Partnerschaft geäußert. Die Diözesanversammlung der DPSG berät die Anfrage der ASB Cochabamba. Es wird vereinbart, das Anliegen im darauffolgenden Jahr in den Stämmen und Bezirken zu diskutieren. Der Antrag wird auf die Versammlung 1990 vertagt.

Mehr Licht – und ohne das böse R-Wort

Über das Partnerschaftswochenende der Bolivienpartnerstämme

Hätte es damals schon eine VG-Wort gegeben und Sepp Herberger, der Jogi Löw der 1950er Jahre, sich selbst so wichtig genommen, wie mancher Konsonantenpromi heute, er hätte den Trainerjob sofort hinschmeißen können. Alleine von den Tantiemen seiner Weisheiten hätte er jahrzehntelang mühelos sein Wohnzimmer auf Saunaniveau beheizen können. Zum Glück blieb der Schuster bei seinen Leisten, sonst wäre auch dieser Artikel entweder richtig teuer oder dessen Einleitung hätte schon etwas mit dem eigentlichen Thema zu tun gehabt, denn auch für die Bolivienpartnerschaft gilt: „Nach der Reise, ist vor der Reise".

Während Fußballspieler und Fans angesichts des dicht gepackten Spielkalenders wahlweise den Überblick verlieren oder einfach nur heiß laufen, ist unsere Bolivienpartnerschaft eher gediegen im Zweijahresrhythmus unterwegs. Als PfadfinderIn im Bistum Trier mit Freunden am anderen Ende des großen Teiches, finden die echten Höhepunkte immer in geraden Jahren statt. In jenen dazwischen hatte man in der Vergangenheit ausreichend Gelegenheit die Füße so hoch zu legen, dass der resultierende Kopfstand das Schlaganfallrisiko auf Null senkte. Paradoxerweise sorgte die Rekorddurchblutung des Oberstübchens jedoch häufig dafür, dass man in der Zwischenzeit vergaß sich um Unterstützer für die nächste Reise oder Gastgeschenke zu kümmern.

Auf die Reise des Lenz 2018 sollte nun zurückgeblickt werden. Den Rahmen dafür setzte wie immer das alljährlich stattfindende Bolivien-Partnerschaftswochenende, welches in Zeiten von Heddert die Frage nach dem Veranstaltungsort gar nicht stellte. Seit Heddert Geschichte ist, haben wir die sich ergebende Frage mit „vor der Haustür" beantwortet. Wer also schon immer das Gefühl hatte, sich in El Arenal besser auszukennen, als im eigenen Bistum, dem konnte diesmal mit einem Ausflug ins Saarland geholfen werden. Ein gar schönes Flecklein Erde mit Grillplatz, Obstbäumen und Zeltwiese bildet die Grundlage für das Pfadfinderhaus in Hülzweiler, das alles bietet, was PfadfinderIn so braucht. Einschließlich herzlicher und stets besorgter Gastgeber, bei denen wir uns an dieser Stelle sehr gerne bedanken wollen.

Da der Saarländer an sich eher weltoffen und abenteuerlustig ist, war den meisten saarländischen Stämmen eine Anreise zu Fuß wohl zu wenig Abenteuer und so glänzten die meisten lokalen Stämme mit Abwesenheit. Schade eigentlich, denn wenn es etwas zu verpassen gab, dann diesmal. Wahrscheinlich können nur die wenigsten von sich behaupten, die vergangene Begegnungsreise an jedem Reisetag miterlebt zu haben. Und spätestens wenn die Delegation sich diverse Male aufteilt, um gleichzeitig in unterschiedliche Stämme auszuschwirren, schlägt der gute alte Einstein mal wieder mit voller Wucht zu. Da selbst gespaltene Persönlichkeiten Schwierigkeit haben zur selben Zeit zum Beispiel in Friedrichsthal und in Feldkirchen zu sein, konnte genau das am Auftaktabend nachgeholt werden. Ein überraschend kurzweiliges Video setzte den Auftakt zu einem gemütlichen Beisammensein, bei dem man die Reise nochmal in aller Ruhe Püree massieren lassen konnte.

Sind die Ereignisse des Frühlings wieder präsent, lassen sie sich vortrefflich in einer systematischeren Form evaluieren (um böse R-Worte wie Reflexion oder Rückblick zu vermeiden). Dafür war der Vormittag des Samstags reserviert, während der Nachmittag der Zeit zwischen den Reisen gewidmet war. Natürlich sind die Begegnungsreisen die großen Leuchttürme unserer Partnerschaft. Die große Frage war, weshalb es bei

all ihrer Strahlkraft über die eigentlichen Reisen hinaus mit Nachbereitungen der vorherigen Reise und Vorbereitungen von Reisegruppen nach Bolivien oder von Reisehöhepunkten für die ankommenden Bolivianer möglich ist, so viel Dunkelheit dazwischen entstehen zu lassen. Das Licht muss also künftig gleichmäßiger verteilt werden und dafür sollen zum Beispiel neue Angebote rund um das Freundschaftsratstreffen im Frühjahr und das Partnerschaftswochenende im Herbst sorgen. Losgehen soll es damit direkt beim nächsten Freundschaftsratstreffen vom 5. bis 7. April. Angedacht ist ein offenes Wochenende zum Austausch von Erfahrungen und sinnvollen Workshops zum Beispiel zu Gruppenstunden rund um die Bolivienpartnerschaft, das nach aktueller Planung in Blankenrath im Hunsrück stattfinden soll.



Wer schon immer einmal länger als vier Wochen in Bolivien verbringen wollte, dem wurde am Abend geholfen. Anne Rosner, unsere frisch aus Cochabamba zurückgekehrte Freiwillige, unterbreitete ein Angebot, das man einfach nicht ablehnen kann: Ein Jahr auf der SoFiA-Stelle der Pfadfinder in Bolivien. Seinen Arbeitsalltag verbringt man dabei in einem sozialen Projekt im Raum Cochabamba, was diesen Aufenthalt nebenbei erwähnt zu einem freiwilligen sozialen Jahr macht. Ge- und erlebt wird das ganze Jahr zusammen mit Pfadfindern aus dem Distrikt, denn gewohnt wird im Distriktszentrum. Ein Ort, der für jeden Begegnungsreisenden längst zu einer zweiten Heimat geworden ist. Nachdem Anne den Fragemarathon im Anschluss an ihren Vortrag gemeistert hatte, klang der Abend ganz jemöötlisch am Lagerfeuer aus.

Wer von denen, die es vorzogen das Partnerschaftswochenende zu verpassen, bisher sein Beißholz noch immer nicht durchgekaut hat, dem soll nicht vorborgen bleiben, dass die kulinarische Reise bei einer zünftigen Brotzeit am Freitagabend startete über die bolivianische Sopa de Mani und das cochabambinische Silpancho am Samstag zurück zu einem um Rührei erweiterten kontinentalen Frühstück am Sonntagmorgen führte. Ein Feuerwerk für Geist und Magen, welches wir bei jedem Zusammentreffen abfeuern. So auch beim nächsten Partnerschaftswochenende im Oktober 2019. Um dem Fernweh der Saarländer entgegenzukommen wird es voraussichtlich erstmals Hagdorn stattfinden. Auf der Trier Insel. Zusammen mit dem neu geschaffenen offenen Wochenende im März, heißt es bei uns also künftig: Nach der Reise ist vor dem Wochenende, ist vor dem Wochenende, ist vor dem Wochenende, ist vor dem Wochenende, ist vor der Reise. Wie dunkel es dazwischen wird, liegt an Dir.

Philipp Reis

DAS SIND WIR: STAMM ST. MICHAEL ANDERNACH

Seit 1990 gibt es den Stamm St. Michael in Andernach. Von unseren Nachbarstämmen werden wir liebevoll der „Kuschelstamm“ genannt. „Wir“ sind etwa vierzig aktive Erwachsene, Jugendliche und Kinder, die sich immer wieder zu verschiedenen Stammesaktionen zusammenfinden oder gemeinsam Gruppenstunden und Leiterrunden machen.

Eines der Highlights jedes Jahr ist mit Sicherheit unser Sommerzeltlager. Dieses Jahr geht es für uns mit Sack und Pack in die Brex, also quasi direkt um die Ecke. Ansonsten sind wir natürlich bei der Bolivienkleidersammlung mit dabei und mischen auch gerne mal beim ein oder anderen Stadtfest in Andernach mit. Im Herbst gestalten wir meist einen Gottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Suppe essen. Gekocht wird die vorher von uns! Im Advent treffen wir uns dann traditionell zum Friedenslichtgottesdienst. Momentan sind unsere Gruppen immer wieder bei Müllsammelaktionen in den Rheinanalagen aktiv dabei und sorgen mit für eine saubere Umwelt in Andernach.

Außerdem sind wir auf dem Weg, ein „Fair Trade“-Stamm zu werden, was bedeutet, dass wir gewisse Produkte nur noch fair kaufen und Aktionen zum Thema fairer Handel anbieten.

Bei uns läuft nicht immer alles rund. Beim Diözesanlager vor drei Jahren haben wir uns mit Sicherheit den nicht ganz so schmeichelhaften Beinamen „Chaosstamm“ eingefangen, weil es doch an einigen Ecken hakte: Heringe fehlten, Leiter reisten zu früh an … Das kostete nicht nur uns Nerven. Im Endeffekt hatten wir trotz allem ein schönes Zeltlager, auf uns als Gruppe ist in aller Regel nämlich Verlass. Als „Kuschelstamm“ versuchen wir, allen einen Platz zu geben und jedem das Gefühl, hier daheim zu sein. Hin und wieder gibt es auch mal Ärger, aber auch das ist in einer „Quasi-Großfamilie“ ja ganz normal.

Auch unsere Leiterrunden gestalten sich meist sehr gemütlich: Gerne mal bei jemandem zu Hause und immer mit ausreichend Verpflegung für einen mal mehr oder weniger langen Abend.

Ganz neu gibt es bei uns seit diesem Jahr die „Biber“, die Stufe für alle, die zwar schon laufen können, aber für die „Wös“ doch noch etwas klein sind. Die Gruppe wächst fleißig und wir sind mächtig stolz auf unsere Jüngsten!

Unsere „Pfadis“ haben dieses Frühjahr ein „Pfadfinder-Monopoly“ fertiggestellt. Lebensgroß und vor allem lebensecht mit vielen witzigen Zitaten und Anekdoten aus den letzten Jahren unseres Stammes. Wer mal mitspielen möchte, ist herzlich zu uns in den Stamm eingeladen, wir freuen uns immer über Besuch!

Text: St. Michael Andernach

Die Andernacher Pfadfinder sind Fairtrade-Stamm!

Am 29.09. fand bei strahlendem Sonnenschein unsere große Stammesaktion zum Thema ‚fairen Handel' statt.
In der schönen Kulisse des Schlossgartens in Andernach wurde eine Ausstellung präsentiert, in der man lernen konnte, was den fairen Handel ausmacht oder z.B. die Möglichkeit hatte, den Weg von der Kakaobohne bis zur Schokolade zu erforschen. Außerdem gab es faires Bananenbrot, Kaffee, alkoholfreie Cocktails sowie viele Produkte des Fairregio-Ladens. Unter den Gruppenkindern fanden die Bananenkostüme besonders großen Anklang, mit denen wir durch die Innenstadt zogen und Werbung für uns machten.
Zum Abschluss der Aktion wurden wir von Eva-Maria Kuntz vom Bundes-AK InGe auch offiziell als ‚Fairtrade-Stamm' ausgezeichnet. Im Vorfeld mussten wir als Stamm aber noch andere Kriterien erfüllen: im Zeltlager haben wir einige fair gehandelte Produkte in der Küche verwendet und jede Stufe hat sich mit dem Thema fairer Handel auseinandergesetzt. Wer nachlesen will, was zum Beispiel unsere Wös gemacht haben, kann das unter blog.fairtrade-scouts.de tun.

Als besonderes Highlight wurden wir von einem Kamerateam der Sendung ‚neuneinhalb' begleitet, die am 17. und 18. November eine Reportage zum Thema ‚Fairtrade' sendet. Das alles trug dazu bei, dass wir einen unvergesslichen Tag verlebten und hoffentlich viele Leute begeistern konnten!

Text und Foto: St. Michael Andernach



Interview mit Nikolaj Stollhof

Nikolaj, was sind deine frühesten Erinnerungen an die Bolivienpartnerschaft?

Ich kann mich dunkel an erste Besuche von Pfadfindern aus unserem Partnerstamm Grupo Panda in unseren Pfingstzeltlagern in den 90ern erinnern. Im Jahr 2006 kamen Yoly und Oscar nach Deutschland, ich leitete gerade eine Wölflingsgruppe und sie erlebten ihr erstes Pfingstzeltlager im Brexbachtal. Mich haben die Offenheit, die Neugierde und die unbändige Lebensfreude der Bolivianer fasziniert und angesteckt. Damals nahm ich das erste Mal am Abschlusswochenende in Heddert teil. Doch für Philipp und mich war dies kein Abschluss, denn wir wollten 2008 unbedingt nach Bolivien reisen. Nach einer intensiven Vorbereitung reisten wir mit dreizehn Pfadfindern aus dem Diözesanverband für vier Wochen nach Bolivien.



Foto: privat

Du bist also schon mit der Bolivienpartnerschaft aufgewachsen. Doch wie kam es dazu, dass Du Referent für die Bolivienpartnerschaft geworden bist?

Die Teilnehmer der Begegnungsreisen „verpflichten“ sich die Bolivienpartnerschaft weiterzutragen und die jüngeren Pfadfinder für diese Freundschaft zu begeistern. Durch mein Pharmaziestudium in Kiel zog ich mich zunächst zurück. Doch 2014 hatte ich die Chance zwei Wochen bei der Reise dabei sein zu können. Ich erlebte eine intensive Zeit mit Lucho von den Pandas und den anderen Pfadfindern vor allem in Trier, dem Pfingstlager und bei der Zeit in den Stämmen. Das reichte mir nicht und ich bot an die Bolivienbegegnungsreise 2016 zu leiten. Die Diözesanleitung beschloss, mich daraufhin zum Referenten für die Bolivienpartnerschaft zu ernennen.

Wie hat sich die Partnerschaft in den letzten Jahren entwickelt?

Bis in die 2000er Jahre hinein war die Bolivienpartnerschaft an stark entwicklungspolitisch geprägt. Aus den Begegnungen entwickelten sich langfristige Projekte und die Prozentaktion als finanzielle Unterstützung zu Gunsten der Pfadfinderarbeit in Cochabamba. Seit 2008 steht die Freundschaft und Partnerschaft selbst mehr im Vordergrund und damit die Begegnung, der interkulturelle Austausch und die Sensibilisierung für die Lebensbedingungen. Wir begegnen uns heutzutage mehr denn je auf Augenhöhe und können auch heiklere Themen offen ansprechen und diskutieren.

Welche Rolle spielen dabei die Freiwilligen, die mit SoFiA für ein Jahr einen Friedensdienst in Bolivien ausüben?

Die ehemaligen Freiwilligen sind seit 2012 in jeder Reiseleitung vertreten gewesen. Das hängt nicht nur mit den exzellenten Sprachkenntnissen und ihren Freundschaften zu den Pfadfindern in Cochabamba zusammen.

Jeder Freiwillige bringt seine individuellen Erfahrungen in die Vorbereitungen beider Reisen ein. Dadurch profitieren wir gerade was die Themen Pfadfinderkultur, das Werteverständnis und Lebenswirklichkeiten angeht. Für diesen intensiven Austausch sind wir sehr dankbar. Wir sind schon weit gekommen, merken aber gerade durch die Schilderungen von Freiwilligen, wie sehr sich die Pfadfinder in Cochabamba für die Begegnungsreise „rausputzen".

Wie entwickeln sich derzeit die Stammespartnerschaften innerhalb der Bolivienpartnerschaft?

Mir ist es wichtig zu betonen, dass die Bolivienpartnerschaft auch eine diözesane Partnerschaft ist. Damit ist gemeint, dass alle Pfadfinder im Diözesanverband eingeladen sind bei den Begegnungsreisen dabei zu sein. Die Stammespartnerschaften ermöglichen den intensiveren Austausch und die direkte Anbindung an Pfadfindergruppen in Cochabamaba. Derzeit gibt es elf Stammespartnerschaften verteilt über das ganze Bistum. Darüber hinaus gibt es zwei Anwärter: der Stamm Roden und die MaifeldScouts. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob die Partnerschaft tragfähig sein kann und erst dann wird ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet.

Welches Potential siehst du im Partnerschaftsprojekt „Pfadfinder gegen die Klimapokalypse"?

Dieses Projekt ist schrittweise entwickelt worden und jetzt geht es an die Umsetzung in beiden Ländern. Wir möchten die Zeit zwischen den Reisen nutzen und uns in vielen, kleinen und regionalen Projekte engagieren. Wenn diese Projekte in ähnlicher Weise wiederholt werden, multipliziert sich der gestiftete Nutzen. Auch dieses Projekt steht allen Pfadfinderstämmen im Diözesanverband offen.

Bei der diesjährigen Diözesanversammlung wirst Du dein Amt abgegeben. Wie geht es für Dich weiter?

Ich lebe seit Anfang des Jahres in Göppingen und kann dieses wichtige Engagement nicht in der Intensität fortführen. Wahrscheinlich wird Paul Berens dieses Amt übernehmen, denn er kann sich gut vorstellen die Reise 2020 zu leiten. Wenn sich 1-2 weitere Pfadfinder finden, die sich engagieren, wäre das ein großer Gewinn, weil es aufgrund der Distanzen im Bistum schwierig ist alle Partnerstämme in gleicher Weise zu betreuen. Mir ist diese Partnerschaft sehr wichtig und ich werde die Aktivitäten weiter unterstützen, so gut ich kann.

Was wünschst Du Dir für die Bolivienpartnerschaft und die Bolivienbegegnungsreise 2020?

Mich würde es sehr freuen, wenn das Partnerschaftsprojekt den Austausch guter Ideen ermöglicht und viele Projekte in beiden Ländern durchgeführt werden. Ich hoffe, dass die Begegnungsreise 2018 viele Pfadfinder neugierig gemacht hat. Für die Bolivienbegegnungsreise wünsche ich mir eine bunt gemischte Gruppe, mit Pfadfindern aus möglichst vielen unterschiedlichen Stämmen. Wenn sich weiterhin Pfadfinder, denen diese Partnerschaft am Herzen liegt, in ihren Stämmen und in den Reiseleitungen engagieren, wird die Freundschaft uns noch viel Freude bereiten.

Vielen Dank für das Interview!

„Pfadfinder gegen die Klimapokalypse“ – das Partnerschaftsprojekt der Bolivienpartnerschaft

Wie bereits hier im Georgsboten berichtet, haben sich die Partnerstämme in beiden Ländern verpflichtet ein gemeinsames Partnerschaftsprojekt umzusetzen. Im Rahmen der Begegnungsreise im Mai haben unsere bolivianischen Gäste das Oberthema „Klimapokalypse“ weiter unterteilt und die folgenden sechs Unterthemen entwickelt: Müll, Ernährung, Wälder und Naturschutz, Verkehr und Transport, Wasser und Energie.

Zum Thema Naturschutz haben wir während der Begegnungsreise in zwei offenen Gruppenstunden mit Biebern und Wölflingen aus Friedrichsthal sechs Insektenhotels gebaut. Das Projekt mit den Insektenhotels tangiert zugleich das Unterthema Müll. Durch die Wiederverwertung (Upcycling) von Materialien, die nicht extra für das Projekt angeschafft wurden, sparen wir Ressourcen und Müll und erschaffen höherwertige Produkte. Wir laden alle Stämme im Diözesanverband dazu ein, dieses Projekt zu wiederholen, denn der Effekt wird dadurch vervielfacht. Auf dem Partnerschaftswochenende vom 12.-14. Oktober in Hülzweiler beleuchteten wir mit den Teilnehmern das Thema Müll. Wir erarbeiteten praktische Ansätze und einen Ideenpfad für das Thema Müll, der so von den Stämmen aufgegriffen, weiterentwickelt und umgesetzt werden kann.



Am Anfang stand die Idee sich als Stamm oder mit den Jugendgruppen bei Müll-Sammel-Aktionen wie „Dreck-Weg-Tagen“ oder dem RheinCleanUp zu beteiligen, weil das Thema Müll dort sehr greifbar wird. Viele Stämme tun dies bereits! Doch wir denken, dass es nicht reicht nur an diesen Aktionen teilzunehmen. Vielmehr sollten wir gerade in den Jugend- und Kinderstufen vermitteln, wie Plastik produziert wird, warum es in der Umwelt schädlich ist, wie es dorthin gelangt und wie Plastik vermieden werden kann. Dies wird vor allem bei Einkäufen von Lebensmitteln für die Zeltlager und Stammesaktionen deutlich. Wir halten es für möglich junge Pfadfinder dort einzubinden und mitentscheiden zu lassen, wie eingekauft wird. Vorstellbar ist es verschiedene Gruppen mit gleichen Einkaufslisten loszuschicken und hinterher zu analysieren, wo sie eingekauft haben, wo es leicht fiel Plastik zu vermeiden und wo die Grenzen liegen. Daraus können kleine Wettbewerbe entwickelt und durchgeführt werden.

Für die Pfadfinder- und Roverstufe haben wir uns zum Unterthema Energie für die allgemeine Lichtverschmutzung zu sensibilisieren. Am 30. März 2019 gehen dafür wieder in vielen Städten die Lichter aus: Geschäfte, Denkmäler und andere beleuchtete Gebäude schalten für mindestens eine Stunde ihre Beleuchtung aus. Diese Aktion findet seit 2007 in vielen Städten rund um den Globus statt und warum sollten

wir nicht versuchen unseren Teil beizutragen? Pfadfinder und Rover können sich vor Ort engagieren und Behörden, Kirchen und Geschäftsinhaber überzeugen mitzumachen. Rund um diese sogenannte „Stunde des Planeten“ organisieren die lokalen Gruppen Partys und Konzerte. Weitere Infos dazu findet ihr auf (www.earthhour.org). Unser Partnerschaftsprojekt möchte viele, kleine, regionale und lokale Projekte hervorbringen, die so oft wie möglich in beiden Ländern wiederholt werden. Ihr habt weitere Ideen, konkrete Projekte weiterentwickelt oder umgesetzt, dann schickt uns Euer Konzept und wir verbreiten es weiter. Lasst uns gemeinsam an einer besseren Welt arbeiten und sie in diesem Sinne gestalten!

Nikolaj Stollhof



+++Nächstes Jahr im Diözesanverband Trier +++

Bundesfachkonferenzen (BuFaKos) auf der Marienburg

vom 22. bis 24 Februar 2019

The place to be für alle Beauftragten und Interessierten zu den Themenbereichen

- Inklusion
- Internationale Gerechtigkeit
- Ökologie
- Internationales

Interview mit Thomas Braun

Hallo Thomas, dich findet man ja gleich in mehreren Funktionen in der DL und auf Diözesanebene. Kannst du uns kurz erklären, was du genau machst?

Ich bin der sogenannte Diözesanbeauftragte für internationale Arbeit. Klingt ziemlich sperrig, bedeutet aber nichts anderes, als dass ich Ansprechpartner und Unterstützer für alle in unserem Diözesanverband bin, die gerne Pfadfinden über die Grenzen Deutschlands hinaus erleben wollen. Wer also Unterstützung bei weltweiten Kontakten sucht, mehr über internationale Lager und Sprachanimation wissen will oder einfach nur Fördermittel für internationale Begegnungen sucht, kann sich gerne an mich wenden. Dahinter steckt übrigens ein ganzes Netzwerk an Unterstützern, das heißt es gibt eigentlich keine internationale Frage, bei der wir Euch nicht weiterhelfen könnten. Und dann bin ich noch Mitglied im Diözesanarbeitskreis der Jungpfadfinderstufe.

Dein Herz schlägt also blau! Warum hast du dich für diese Stufe entschieden und was macht sie für dich aus?

Ganz einfach: Die blaue Stufe steht für Abenteuer! Jufis entdecken die Welt und ihre eigenen Fähigkeiten. Dabei sind sowohl die Kinder als auch die Leiterinnen und Leiter immer sehr motiviert und engagiert. Dieses Umfeld gefällt mir sehr und es liefert mir auch selbst immer wieder neue Motivation. Und wenn wir im Diözesanarbeitskreis dabei helfen kön-



nen, neue Abenteuer zu erleben, umso besser!

Und was ist dir als Referent für Internationales besonders wichtig? Warum hast du dich für diese Rolle in der DL entschieden?

Ich habe seit meiner Wölflingszeit viele großartige und prägende internationale Pfadfinder-Erlebnisse gehabt. Seien es World Jamboree, Rover Moot, Waldbrandüberwachung in Südfrankreich, die Begegnungsreise nach Bolivien oder die vielen Lager und Besuche mit den Pfadfinderinnen und Pfadfindern aus Wellingborough, der englischen Partnerstadt von Wittlich. Jede dieser Begegnungen zeigt mir immer wieder, dass wir Teil einer weltweiten Bewegung sind. Ich finde es beeindruckend, wie schnell man sich unter Pfadfindern versteht und gleich auf einer Wellenlänge ist, egal von welchem Kontinent man kommt oder welche Sprache man spricht. Pfadfinder sein verbindet einfach. Und das welt-

weit.

Als Diözesanbeauftragter für internationale Arbeit möchte ich andere unterstützen und auch ermutigen, genau so tolle Erfahrungen zu machen, wie sie mir vergönnt waren und bis heute sind.

Gibt es ein Ereignis oder eine Aktion im pfadfinderischen Kontext, auf die du dich besonders freust?

Ich freue mich eigentlich immer besonders, die anderen Verrückten – im positiven Sinne! – zu treffen, die ebenfalls international unterwegs sind. Als nächstes steht da das Bolivien-Partnerschaftswochenende an.

Du bist ja schon sehr lange Pfadfinder. Gibt es ein Ereignis, das für dich die Pfadfinderei besonders ausmacht oder dir speziell in Erinnerung geblieben ist?

Oh je, schwierige Frage, weil es da so unglaublich viel gibt! Ich erinnere mich, dass wir in den 1990er Jahren Polen unterwegs waren, wo damals kaum jemand Englisch oder gar Deutsch sprach. Und wir sprachen weder Polnisch noch Russisch. Nach ein paar Tagen wurde das ziemlich anstrengend und wir beschlossen, ein Wörterbuch zu kaufen. Aber auch in der Buchhandlung konnten wir uns nicht verständlich machen. Da wir Kluft trugen, sprach uns plötzlich jemand auf Deutsch an, ob wir Pfadfinder seien und Hilfe bräuchten. Es war ein polnischer Deutschlehrer, der auch Pfadfinder war und natürlich nur drei Sekunden brauchte, um der Verkäuferin klarzumachen, was wir suchten. Die drehte sich nur kurz zum Regal um und drückte uns dann ein deutsch-polnisches Wörterbuch in die Hand. Ein tagelanges Problem hatte sich binnen Sekunden aufgelöst. Danach gab's zumindest beim Einkaufen von Brot und Milch keine Missverständnisse mehr!

Vielen lieben Dank für das Interview :)

dpsg international

Neues von der Bundesebene:

Die 84. Bundesversammlung der DPSG liegt nun hinter uns und es gibt Einiges zu berichten. Hier haben wir einige der Beschlüsse für euch kurz zusammengefasst:

- Es wird eine Arbeitsgruppe zur Geschlechtergerechtigkeit und sexuellen Vielfalt geben
- Umbenennung des Fachbereichs „Behindertenarbeit“ in „Inklusion“
- Es wird in Zukunft eine freiere Kluftordnung geben
- Leiterinnen und Leiter sollen zukünftig noch mehr gestärkt werden

Außerdem gratulieren wir unserem neuen Bundesvorsitzenden Joschka Hench, der sein Amt am 01.10.´18 antritt, sowie Matthias Feldmann, der seit dem 01.09.´18 unser neuer Bundeskurat ist, ganz herzlich zur Wahl!!!

Heilig Rock-Tag 2018

Wie auch im letzten Jahr beteiligte sich die DPSG des DV Trier wieder am Jugendtag anlässlich der Heilig Rock-Wallfahrt. Hier griffen wir wegen der positiven Erfahrungen des letzten Jahres nochmals den Workshop „Faires Kochen rund um die Welt“ auf, der auch prompt wieder sehr gut gefüllt war und den Teilnehmern so einige faire Köstlichkeiten bieten konnte. Außerdem wurde noch eine nicht minder gut besuchte Rallye angeboten, bei der die Gruppen auf den historischen Spuren Triers wandeln konnten und so einiges Wissenswertes und Spannendes über die Stadt erfuhren. Selbstverständlich wartete am Ende der Tour eine Schatztruhe auf die Teilnehmer.



Neues aus dem Diözesanbüro

Die meisten Aktionen von 2018 sowie eine tolle Bolivien Begegnungsreise liegen bereits hinter uns und schon steht die Diözesanversammlung vor der Tür.

Wir freuen uns, dass wir nach den Sommerferien Susann nochmal bei uns begrüßen dürfen, die nun wieder für uns im DiBü als Bildungsreferentin im Einsatz ist.

Außerdem findet ihr uns nun wieder in unseren alten Räumen in der Weberbach 70. Wer uns besuchen möchte, ruft uns dennoch besser vorher an, da wir zur Zeit leider noch keine Klingel haben.

Euer DiBü-Team

Diözesanlager 2020

Bis Pfingsten im Jahr 2020 ist es sicherlich noch etwas hin, aber wir möchte euch im Georgsboten ab dieser Ausgabe immer auf dem Laufenden halten, was unser Diözesanlager 2020 betrifft.

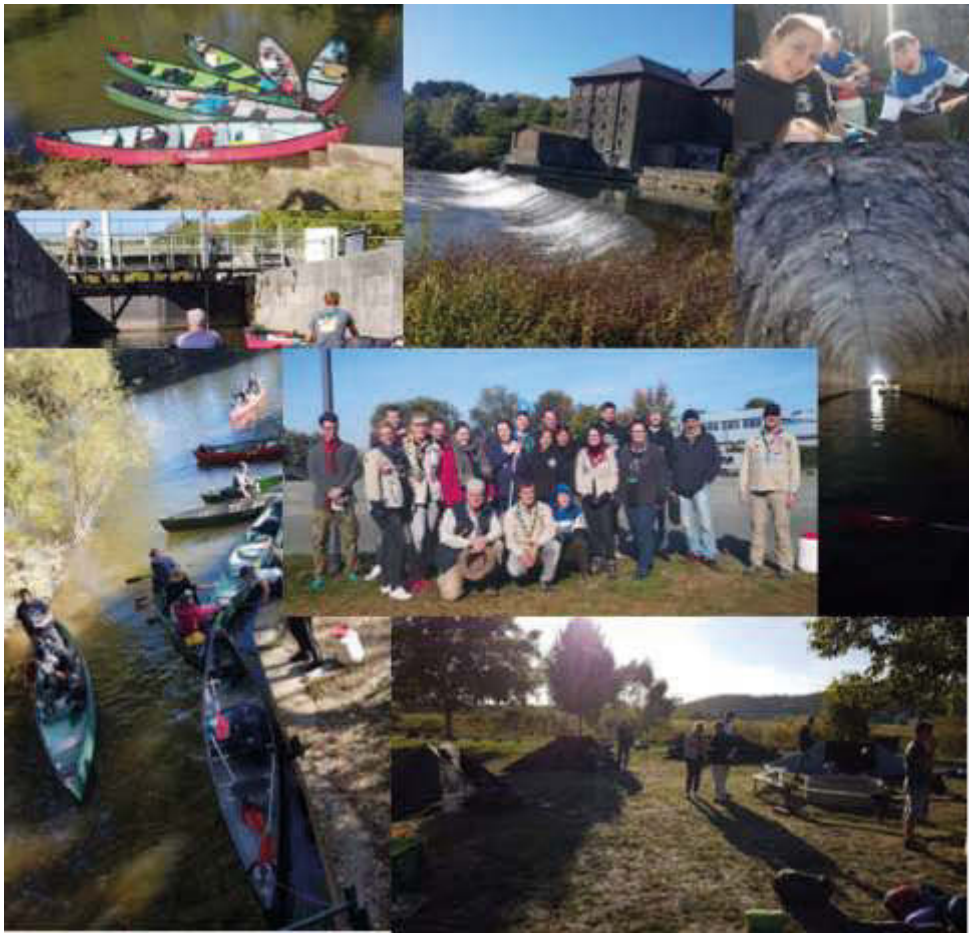
Der Platz und das Datum stehen jetzt schon fest:

Vom **29.05.– 01.06.2020** findet das Diözesanpfingstlager auf dem Zeltplatz in **Rhens** statt. Genauere Informationen wird es auf der diesjährigen DiVers geben—also spitzt eure Ohren und seid gespannt!

Wer das Vorbereitungsteam des Lagers als Helfer unterstützen möchte kann sich bei Sebastian Kraus melden.

E-Mail: sebastiankrausbruche@wed.de

Lahn-Party: Mit Elan statt WLAN



An einem sonnigen Freitag Ende September trafen sich 20 Rover und Roverleiter, um innerhalb von 6 Tagen, mit 8 Kanadiern 4 Etappen mit insg. 64 km, durch 9 Schleusen von Wetzlar bis Limburg auf der Lahn zu fahren, um auf vier Zeltplätzen und in einem Pfadfinderhaus zu übernachten, durch einen Kanutunnel zu fahren und mit zwei Booten zu kentern. Es war eine großartige Rovertruppe, die sich aus verschiedenen Gegenden der Diözese zusammen gefunden hat um ein paar Tage das Wasser zu bewandern. Auch Rover, die ohne Ihre Runde angereist waren wurden von den anderen sehr gut integriert und der super Stimmung konnte nicht mal das sich verschlechternde Wetter etwas anhaben. Ob sie fleißig paddelten, selbst schief sangen, mehrere Kanus zu einem großen Partyboot verbanden, Schleusen-Selfies oder die Lahn auch in der Breite vermaßen, sie hatten Ihren Spaß. Im Anschluss an die Tour wurde das Interesse an weiteren Diö-zesanen Roverunternehmen bekundet.

Wir werden die Lahntour auf der diesjährigen Rover Diko mit dem Leitungsteam noch reflektieren, über weitere Perspektiven reden und natürlich die Divers in den Blick nehmen. Die Rover Diko findet eine Woche vor der Divers am 16.11. ab 18 Uhr in Wittlich statt und eingeladen sind neben den Bezirksroverreferenten auch die Bezirksvorstände.

Bericht: Pia Stockhorst

DATUM	VERANSTALTUNG
10.11.2018	Stufenkonferenzen der Wölflings- und der Jufistufe
16.11.2018	Stufenkonferenz der Roverstufe
23. - 25.11.2018	Diözesanversammlung
18.-20.01.2019	Fit fürs Leiten 1
01.-03.02.2019	Vorständeausbildung
08.-10.03.2019	Fit fürs Leiten 2
05.-07.04.2019	Fit fürs Leiten 3
22.-28.04.2019	Modulwochenkurs auf der Marienburg



Kontakt:
DPSG TRIER
WEBERBACH 70
54290 TRIER

TEL.: 0651 9771 180
www.dpsg-trier.de

JOTA-JOTI im Bezirk Schaumberg Blies

CQ, CQ, hier ist Delta November 8 India Oscar, wieder und wieder rufen wir in die weite Welt über diesen winzigen Draht unser Rufnamen—in der Hoffnung, dass uns jemand antwortet.

Aber gehen wir mal ein paar Monate zurück, um den Kick Off dieser tollen Aktion mitzuerleben: Die Leitung des Bezirks Schaumberg Blies (Martial Martin, BeVo und Mitarbeiterinnen Yvonne Uebel, Pastoralreferentin und Sabine Heß, alle beide stellen sich in der nächsten BeVers zur Wahl für die beiden noch vakanten Posten) luden alle StaVos und Leiter des Bezirks im Pius-Heim Neunkirchen ein, gemeinsam als Bezirk ein neuen Weg einzuschlagen.

Viel Interesse und einen allgemeinen Enthusiasmus konnten wir feststellen, da die Leiter die drei Tage durchplanen und Workshops anbieten wollten. Die Bezirksleitung unterstützte die Teamer, sei es durch Manneskraft, sei es durch Materielles das benötigt wurde, wie zum Beispiel bei Schwarzlichttinte und -lampen.

Endlich, nach vielem intensiven Organisieren, kam das lang ersehnte Jota-Wochenende. Die Funkstationen bauten schon am Freitag nachmittags die Amateurfunker vom DARC Neunkirchen und DARC Homburg auf, für den Joti-Teil bekamen wir Laptops vom Landesjugendring und das WLan wurde vom Tobias Ehresmann gesponsort.

Die Workshops waren alle gut gefüllt und so konnten die 80 Pfadfinder vor Ort ihre Nichtfunker- und Nichtchatzeit gut überbrücken.

Die verschiedenen Workshops waren: Gebärdensprache, Dosentelefone, Zauberschriften, Wegzeichen, Spiel und Spaß, Nachtwanderungen, Löten u.v.m.—den Pfadfinder*innen wurde also die Zeit garantiert nicht lang. Dank des großen Pools an Leitern (insgesamt 18 Teamer) konnten die Workshops reibungslos durchgeführt werden.

JOTA JOTI brachte auch weitere tolle Erlebnisse mit sich: Kontakte mit anderen Pfadfindern über das ScoutNet oder eben über Funk. So erreichten wir die Philippinen, China und sogar das WOSM-Office in Genf (darüber haben wir uns besonders gefreut).

Ich bedanke mich recht herzlich bei meinen beiden Mitarbeiterinnen Yvonne und Sabine, sowie bei allen Leiter*innen die uns bei diesem tollen ersten Bezirkstest die Sache überhaupt ermöglicht haben, sei es durch ihre Arbeit und Ideen im Vorfeld, sowie auch durch ihre Unterstützung während des Events. Auf französisch sagt man "L´union fait la force", und das kann man in diesem konkreten Fall definitiv sagen.

Danke und "Gut Pfad"

Martial Martin, Bezirksvorsitzender SchaBlie



Es ist wieder so weit: Unsere diesjährige **Diözesanversammlung** mit tollen Workshops steht vom 23.—25.11. vor der Tür! Meldet euch noch schnell bis zum verlängerten **Anmeldeschluss am 12.11.** an.

Das Diözesane- Wölflingslager des (DiWöLa)Diözesanverbands der DPSG Trier

Vom 7.-9. September folgten fast 80 Wölflinge & Biber dem Ruf des DV´s und kamen mit Leiterinnen und Leitern auf den Jugendzeltplatz Kammerforst nach Saarburg. Insgesamt kamen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 11 Stämmen zusammen. Somit konnte das DiWöLa 18 starten, nach 16 Jahren hat der Diözesanverband der DPSG Trier wieder ein Diözesanes Wölflingslager veranstaltet.

Das DiWöLa stand unter dem Motto „Mange Frei“ - das große Zirkusfest. Die Lagerleitung, das Orga-Team, Helferinnen und Helfer reisten bereits donnerstags an und bereiteten das Lager vor.

Freitags stürmten dann die Wölflinge und Biber den Platz und füllten den Kammerforst mit Leben. Für das leibliche Wohl aller wurde vom Küchenteam Sebastian und Dominik gesorgt. Nach dem ersten gemeinsamen Essen machte man sich dann auf den Weg mit Fuchs und Eule durch die Nacht. In vollkommender Dunkelheit erlebten die Kinder ein besonders Abenteuer mit Feuer, Zaubertrank und einem Zauberbrunnen.

Samstagsmorgens passierte dann genau das, was unter keinen Umständen passieren durfte…. der Zirkusdirektor fand seine Artisten nicht mehr und somit drohte das große Zirkusfest am Abend ins Wasser zu fallen. Zum Glück waren aber viele motivierte und hilfsbereite Wölflinge und Biber auf dem Lager und haben dem Zirkusdirektor bei der Suche nach seinen Artisten geholfen. Bei einer abenteuerlichen Suche durch Saarburg ging es über den Bahnhof, am Fruchtmarkt vorbei zu einem Wasserfall und hoch zur Burg. Von den Artisten aber gab es keine Spur, zum Glück wussten sich die Kinder zu helfen und wurden selbst zu Artisten welche beim großen Zirkusfest aufgetreten sind.

Insgesamt wurden 22 Shows gezeigt, von einer Bauchrednerin über Clowns, Tänzer, Dompteure bis hin zu Zauberern wurden die deutlich über 100 Gäste mit atemberaubenden Auftritten verwöhnt. Zur Stärkung gab es in der Pause frisches Popcorn, welches ebenfalls als absolutes Highlight empfunden wurde.

Nach soviel Abenteuer und Aktion wurde der Sonntag dann etwas ruhigeren und besinnlicher. Die Kinder und Erwachsenen feierten mit unserem Diözesankuraten Peter einen wunderbaren Wortgottesdienst unter dem Thema „Bunt wie ein Regenbogen“ – Miteinander sind wir stark. Es wurde sich den Themen, Freundschaft, Tole-



ranz, Frieden und Vielfalt gewidmet.

Diese Veranstaltung hat viele Gesicht und viele Helfer, ganz wichtig war und ist aber, dass die Kinder das Lager mit Leben gefüllt haben und sich sowohl in der Vorbereitung als auch im Lager selbst miteingebracht haben und daraus ihre Veranstaltung gemacht haben.

An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an die Lagerleitung, das Orga-Team, das Küchenteam, die Helferinnen und Helfer, die Leiterinnen und Leiter und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Sonja Runge



Eindrücke

